

# Die SP Horgen beendet den juristischen Hallenbad-Streit

**HORGEN** Die SP Horgen verzichtet darauf, den Stimmrechtsrekurs gegen die Hallenbad-Vorlage weiterzuziehen. Die Partei kritisiert aber weiterhin das Vorgehen des Gemeinderates und verlangt eine Denkpause.

Der Bezirksrat Horgen ist auf den Stimmrechtsrekurs der SP Horgen nicht eingetreten. Dies, weil die Partei die fünftägige Frist verpasst hat (Ausgabe vom 27. Oktober). Die SP teilt nun mit, dass sie den Beschluss akzeptiert und ihn nicht an die nächste Instanz, das Verwaltungsgericht, weiterzieht. «Die SP Horgen verzichtet auf einen aufwendigen juristischen Streit», argumentiert sie in einer Medienmitteilung.

Die SP wollte mit dem Stimmrechtsrekurs ursprünglich errei-

chen, dass die Abstimmung nicht durchgeführt oder das Resultat annulliert wird. Dies, weil die Vorlage fehlerhaft und demokratisch unwürdig gewesen sei. Die Partei teilt mit, sie bedaure, dass der Bezirksrat nur am Rande auf die inhaltlichen Anliegen des Rekurses eingetreten sei. Die Vorlage habe gravierende Mängel aufgewiesen. So habe der Gemeinderat keine korrekte Grundsatzfrage gestellt, findet die SP. Er unterbreitete die beiden Varianten Sport- und Fami-

lienbad zur Auswahl. Die Stimmberechtigten konnten sich aber nicht explizit für eine Sanierung des in die Jahre gekommenen Hallenbades Bergli äussern oder ob sie überhaupt kein Hallenbad wünschten.

Zudem sei die Einheit der Materie verletzt worden, weil die Hallenbadvorlage mit dem Neubau eines Garderobengebäudes für den FC Horgen verknüpft worden sei. Im Übrigen sei die Informationsgrundlage «krass ungenügend gewesen». Diese Mängel seien erst ersichtlich gewesen, als den Stimmberechtigten das Abstimmungsbüchlein vorlag. Weiter wirft die SP dem Gemeinderat vor, er habe sich

selber auf unnötige Weise in eine Sackgasse manövriert. So habe er vor der Abstimmung argumentiert, dass bei einer Ablehnung der beiden Varianten für einen Neubau die Gesamt-sanierung des Hallenbades Bergli folgen müsste. Dies, obwohl doch die Kapazitäten dieses Hallenbades ungenügend seien.

## Aussprache suchen

Zwar hatte die SP die Nein-Parole für beide Varianten herausgegeben. Sie hätten jedoch immer betont, dass sie sich gegen die Art der Vorlage und nicht grundsätzlich gegen den Neubau eines Hallenbades aussprechen würden. Die Abstimmung habe nun wie

befürchtet Verwirrung ausgelöst, statt deutlich die Weichen gestellt. Nun sei eine Denkpause gefordert, verlangt die SP. Behörden, Parteien, Sportvereine und weitere interessierte Kreise müssten klären, welches die wichtigsten Bedürfnisse für ein Hallenbad seien.

Genau dies hat der Liegenschaftsvorstand Beat Nüesch (FDP) angekündigt, nachdem der Entscheid des Bezirkesrates bekannt geworden ist. Die Gemeinde beabsichtige, mit den involvierten Parteien und Sportvereinen an den runden Tisch zu sitzen um die Frage zu erörtern, wie es weitergehen soll und was nötig sei, sagte er. *Daniela Haag*